

Pflanzenliste der Freisetzungsverordnung vom 1. Oktober 2008

Diese Arten dürfen nicht mehr in Verkehr gebracht, importiert, verkauft, transportiert und gepflanzt werden. Das bedeutet:

Diese Pflanzen

- sind sofort aus dem Verkaufssortiment zu entfernen und korrekt zu entsorgen
- bereits gepflanzte Pflanzen müssen nicht ausgegraben werden (ausser Ambrosia), dürfen aber keinesfalls zur Pflege bearbeitet werden

Ambrosia artemisiifolia-Pflanzen müssen in jedem Fall gemeldet und bekämpft werden.





Ambrosia artemisiifolia

Ambrosia artemisiifolia

(Aufrechtes Traubenkraut, Ambrosie)

Schliesst ein: *Ambrosia elatior*

- B: einjährige Pflanze; Keimung von März bis August, bis 1,5 m; Blätter beidseitig grün, dreieckig im Umriss, fiederteilig; Stängel rötlich behaart und verzweigt; männliche und weibliche Blüten getrennt
- A: Pollen löst starke Allergien aus; Problemunkraut in Sommerkulturen, auf Ruderalflächen, in Gärten
- M: Bekämpfungspflicht: Wuchsort der Gemeinde oder dem Kanton melden; Pflanzen wenn möglich sofort ausreissen, dazu während der Blütezeit unbedingt Atemschutz verwenden und Material sachgerecht entsorgen. Pflanzen mit Blüten oder Samen in den Kehrichtsack; mit Ambrosiasamen verseuchten Boden richtig umgehen
- I: Merkblatt: www.jardinsuisse.ch -> Dienstleistungen -> Umweltschutz -> invasive Neophyten
Merkblatt SKEW: www.cps-skew.ch
Neoflora, Deutschland:
www.floraweb.de/neoflora/handbuch.html



Crassula helmsii

Crassula helmsii

(Nadelkraut)

Synonyme: *Tillea helmsii*, *Tillea recurva*, *Crassula recurva*

- B: kissenförmig wachsende mehrjährige, untergetauchte Wasser- oder Sumpfpflanze; lange verzweigte dünne Stängel (bis 1,3 m), gegenständige Blätter; kleine blassrosa Blüten; Salz und Schwermetall tolerant; starke vegetative Vermehrung; Ausbreitung durch kleinste Sprosssteilchen
- A: Massenbestände können Abflussverhalten der Gewässer ändern und verdrängen einheimische Arten
- M: Art als Aquarien- oder Teichpflanze aus dem Handel nehmen; bei Bekämpfung Ausbreitung durch Sprossen verhindern; Pflanzenmaterial richtig entsorgen
- I: Beschreibung in Broschüre
«Umgang mit invasiven Arten», ZVG, 2008
Neoflora, Deutschland:
www.floraweb.de/neoflora/handbuch.html



Elodea nuttalli



Hydrocotyle ranunculoides



Elodea nuttalli

(Nuttalls Wasserpest)

B: mehrjährige untergetauchte Wasserpflanze; dicht beblätterte, bis zu 3 m lange Stängel; Blätter sind an der Spitze zurückgekrümmt und spiralg gedreht; starke vegetative Vermehrung und Ausbreitung durch kleinste Sprossterteile; verträgt höhere pH-Werte

A: Massenbestände können Teich- und Seennutzung behindern und verdrängen einheimische Arten

M: Art als Aquarien- oder Teichpflanze aus dem Handel nehmen; bei Bekämpfung Ausbreitung durch Sprossen verhindern; Pflanzenmaterial richtig entsorgen

I: Merkblatt SKEW
www.cps-skew.ch
 Neoflora, Deutschland:
www.floraweb.de/neoflora/handbuch.html

Elodea canadensis (Gewöhnliche Wasserpest) hat ähnliche Eigenschaften. Der Bund empfiehlt gleiche Behandlung.

Hydrocotyle ranunculoides

(Grosser Wassernabel)

B: mehrjährige Ausläufer bildende Art in stehenden oder langsam fließenden Gewässern; Blätter sind kreisrund mit Einkerbungen; aufrechte Blütenstände (einfache Dolden); starke vegetative Vermehrung und Ausbreitung durch kleinste Sprossterteile

A: Behinderung Schiffsverkehr; Verdrängung einheimischer Wasserpflanzen

M: Art als Aquarien- od. Teichpflanze aus dem Handel nehmen; bei Bekämpfung Ausbreitung durch Sprossen verhindern; Pflanzenmaterial richtig entsorgen

I: Neoflora Deutschland
www.floraweb.de/neoflora/handbuch/hydrocotyleranunculoides.pdf



Heracleum mantegazzianum

Heracleum mantegazzianum

(Riesenbärenklau, Herkulesstaude, Mantegazzis Bärenklau)

- B: 2 bis mehrjährige Staude; 2-5 m hoch; grosse tiefeingeschnittene Blätter (bis 3m lang); kräftiger, rot gesprenkelter Stängel; grosser Wurzelstock; zahlreiche kleine Blüten in grossen Dol- den; bevorzugt feuchte Standorte (Uferbereiche, Waldrand, Wiesen, Oedland)
- A: Phototoxische Wirkung: eine Berührung mit gleichzeitiger Sonneneinstrahlung führt zu Hautentzündungen und Verbrennungen; dichte Bestände verdrängen die einheimische Flora
- M: bei Bekämpfungsmassnahmen: Hautkontakt vermeiden und bei bedecktem Himmel arbeiten; Blüten vor Samenbildung abschneiden; Stängel ca. 15 cm über dem Boden abschneiden und Wurzelstock mit Spaten entzwei stechen
- I: Merkblatt SKEW www.cps-skew.ch
Neoflora, Deutschland:
www.floraweb.de/neoflora/handbuch.html



Impatiens glandulifera

Impatiens glandulifera

(Drüsiges Springkraut)

Synonym: *Impatiens roylei*

B: einjährige, bis 2 m hohe Pflanze; Stängel kahl; schmale, scharf gezähnte Blätter mit Drüsen am Blattstiel; rosa Blüten; Samen werden explosionsartig aus den Kapseln geschleudert; die Art bevorzugt nasse und nährstoffreiche Böden (Auen, Waldschläge, Ufer von Gewässern)

A: dichte Bestände führen zur Verarmung einheimischer Vegetation; nach Absterben der Pflanzen im Herbst besteht an Böschungen Erosionsgefahr

M: Ausreissen oder Mähen kurz vor dem Blütenstand

I: Merkblatt SKEW www.cps-skew.ch

Neoflora, Deutschland:

www.floraweb.de/neoflora/handbuch.html



Ludwigia grandiflora



Ludwigia grandiflora

(Grossblütiges Heusenkraut)

Synonyme: *Ludwigia uruguayensis*, *Jussiaea repens*, *Jussiaea grandiflora*, *J. michauxiana*

Ludwigia peploides

(Flutendes Heusenkraut)

Synonyme: *Jussiaea repens* var. *glabrescens*

B: mehrjährige, wurzelnde Wasserpflanze mit bis zu 6 m langen Ausläufern; die aufrechten beblätterten und gelb blühenden Triebe erreichen bis 80 cm; beide Arten bevorzugen flache, meist stehende Gewässer

A: beide Arten können grosse Wasserflächen bedecken, die einheimische Flora bedrängen und den Wasserlauf behindern

M: aus Pflanzenteilen können wieder neue Pflanzen wachsen -> bei Bekämpfung Pflanzenstückchen aus Wasser abfiltern

I: Merkblatt SKEW www.cps-skew.ch



Polygonum polystachyum



Polygonum polystachyum

(Himalaja-Knöterich)

Synonyme: *Persicaria polystachya*, *Reynoutria polystachya*

- B: mehrjährige Art; kräftige unterirdische Ausläufer; die jährlichen Triebe bilden 1-2 m hohe Stauden mit grossen Blättern; braune, hautartige Nebenblattscheiden am Stängel; feuchte, nährstoffreiche Standorte (Uferböschungen, Waldränder, Schuttplätze)
- A: dichte Bestände verdrängen die einheimische Flora, dadurch Erosionsgefahr im Winter erhöht
- M: Bekämpfung mechanisch (in Ausnahmefällen mit Bewilligung der Gemeinde zusätzlich gezielt chemisch); Boden, in dem Polygonum gewachsen ist, entsorgen; sonstige Erden vor Transport prüfen
- I: Merkblätter SKEW www.cps-skew.ch

Für alle anderen invasiven Neophyten besteht beim in Verkehr bringen Informationspflicht den Kunden gegenüber mündlich und schriftlich mit Begleitinfo oder auf Plakaten.

Links und weiterführende Informationen:

- SKEW (Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen) -> Merkblätter: www.cps-skew.ch/deutsch/info_invasive_pflanzen.htm
- BAFU (Bundesamt für Umwelt) -> Info neue Freisetzungsverordnung: www.news.admin.ch/message/?lang=de&msg-id=21266
- Kantonale Natur – und Pflanzenschutzfachstellen
- JardinSuisse: www.jardinsuisse.ch -> Dienstleistungen -> Umweltschutz -> invasive Neophyten

Impressum:

- Text: JardinSuisse, Koordinationstelle Umweltschutz/Arbeitssicherheit in Zusammenarbeit mit Kantonalen Fachstelle Biosicherheit des Kantons Zürich, Naturschutzinspektorat des Kantons Bern, dem BAFU und der SKEW



Reynoutria japonica



Reynoutria japonica

(Japanischer Staudenknöterich)

Synonyme: *Polygonum cuspidatum*, *Fallopia japonica*

Hybride: *Reynoutria X bohemica* (Bastard Knöterich)

- B: mehrjährige Art; kräftige unterirdische Ausläufer; die jährlichen Triebe bilden 1-4 m hohe Stauden; die Blätter sind 20 cm lang und am Grunde rechtwinklig gestutzt; an feuchten Standorten mit genügend Lichteinfall
- A: dichte Bestände verdrängen vollständig sämtliche anderen Arten; die oberirdischen Teile sterben im Winter ab, was zu Erosionsgefahr führt
- M: Eine weitere Ausbreitung ist zu verhindern. Wegen der Ausläufer, die bis zu 3 m tief in den Boden reichen, ist oft eine professionelle Hilfe gefragt. Mechanische Entfernung und richtige Entsorgung des Materials inklusiv der Erde; eventuell gezielte chemische Bekämpfung durch Befugte -> Bewilligung Gemeinde
- I: Merkblätter SKEW www.cps-skew.ch
Neoflora, Deutschland:
www.floraweb.de/neoflora/handbuch.html
Reynoutria sachalinensis (Sachalin-Knöterich) hat ähnliche Eigenschaften wie der Japanische Staudenknöterich. Seine Blätter sind am Grunde herzförmig eingekerbt und bis 40 cm lang. Es wird vom Bund empfohlen, dass mit dem Sachalin-Knöterich gleich umgegangen wird.



Rhus typhina



Rhus typhina

(Essigbaum)

Synonyme: *Rhus hirta*

- B: 5-8 m hoher strauchartiger Baum; Aeste filzig behaart; gefiederte 30 – 50 cm lange Blätter, Teilblätter scharf gezähnt; Fruchtstände bilden rote stehende Kolben; der Essigbaum ist ein lichtliebendes, anspruchsloses, konkurrenzfähiges Gehölz
- A: durch Schösslinge kann weitreichendes Wurzelsystem dichte Bestände bilden und andere Arten verdrängen.
- M: bei Entfernung muss das Material inklusive Wurzelteile und Erde richtig entsorgt werden
- I: Merkblatt SKEW www.cps-skew.ch
Neoflora, Deutschland:
www.floraweb.de/neoflora/handbuch.html



Senecio inaequidens

Senecio inaequidens

(Schmalblättriges Greiskraut)

Synonyme: *Senecio reclinatus*, *Senecio harveianus*

- B: mehrjährige Art; 40-100 cm hoch; am Grunde stark verzweigt; Blätter (kein Blattstiel) bis zu 7 cm lang, der Blattrand ist fein gezähnt oder eingerollt; die Blütenstände (Köbchen mit gelben Zungen- und Röhrenblüten) sind endständig; typische Ruderalpflanze entlang von Verkehrswegen
- A: das schmalblättrige Greiskraut ist für die Menschen und für die Tiere giftig -> eine Ausbreitung der Art in den Weiden ist für die Landwirtschaft eine grosse Gefährdung
- M: Pflanzen entfernen; teilweise resistent gegen Herbizide
- I: Merkblatt SKEW www.cps-skew.ch
Neoflora, Deutschland:
www.floraweb.de/neoflora/handbuch.html



Solidago gigantea



Solidago gigantea (Spätblühende Goldrute)

Synonym: *Solidago serotina*

Solidago canadensis (Kanadische Goldrute)

Schliesst ein: *Solidago altissima*

Solidago nemoralis (Hain-Goldrute) inklusive Hybriden

B: mehrjährige Stauden mit unterirdischen Rhizomen; die unverzweigten Stängel erreichen 50 cm (*S. nemoralis*), 120 cm (*S. gigantea*), 250 cm (*S. canadensis*); alle 3 haben gelbe Blütenköpfchen und längliche, ungestielte, ungeteilte Blätter. Die Ökologie ist leicht unterschiedlich. *S. gigantea* liebt trockene Standorte und hat einen unbehaarten Stängel. *S. canadensis* wächst bevorzugt an feuchten Standorten und hat einen behaarten Stängel.

A: die Goldruten bilden dichte Bestände und verdrängen die einheimische Flora (oft auch in Naturschutzgebieten, Magerwiesen, Auengebieten); der Pollen kann Allergien auslösen.

M: Bestände eindämmen: Stängel vor Samenreife schneiden; 2 x im Jahr mähen (Ende Mai und Mitte August)

I: Merkblätter SKEW www.cps-skew.ch

Neoflora, Deutschland:

www.floraweb.de/neoflora/handbuch.html